

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 21 (1931)

**Heft:** 43

**Rubrik:** Frau und Haus

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

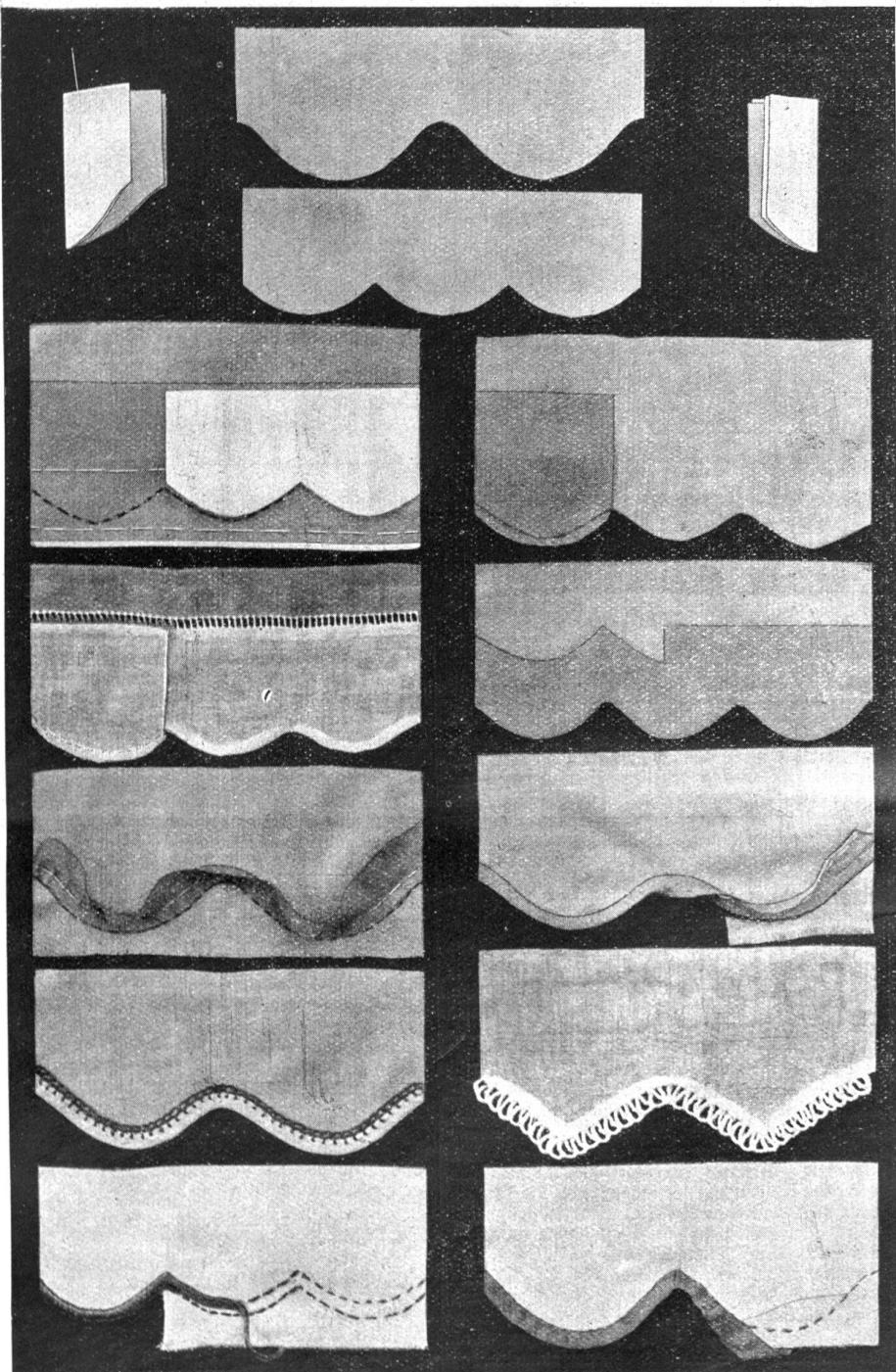
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Frau und Haus

PRAKTIISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE



## Handarbeiten.

### Bogenabschlüsse an Stoff.

Bogenränder bilden einen gefälligen Kleider- und Wäscheschmuck, ganz besonders reizvoll wirken sie an Kinderkleidchen.

Solche Bogenabschlüsse schön zu gestalten, ist keine leichte Arbeit. Nebenstehende Darstellung will einige Anleitung zur Ausführung geben.

Vor allem, ob es große oder kleine Bogen werden sollen, dürfen diese nicht zum voraus am Stoff ausgeschnitten werden, damit wäre ein gutes Gelingen schon verunmöglich. Für die Bogenformen richtet man sich eine Papier-schablone. Ein Papierstreifen wird auf Bogen-breite zusammengefaltet, nochmals überlegt und die Bogenführung ausgeschnitten. Diese Schab-lone steht man nun auf den einfachen oder bereits doppelt gelegten, oder mit Besatzstreifen versehenen Stoffrand und zeichnet die Bogen sorgfältig nach, mit Bleistift, Farbstift oder Kreide.

Bei Bogenabschluß mit Bezüg wird in der vorgezeichneten Linie gesteppt, überstürzt und der Bezüg rechts- oder linksseitig, in gerader Linie oder bogig befestigt.

Bogen mit Schrägstreifen einfassung mache man mit Vorteil mehr wellen-förmig. Der Schrägstreifen wird der Vor-zeichnung nach sorgfältig aufgeheftet, wobei der Streifen über die Bogenwölbung einge-halten, an der Vertiefung eher gefredet werden muß. Dann steppen dem Hefthaken nach und die Bogen ausschneiden. Ehe der Einfässtreifen überstürzt wird, tut man gut, ihn auf die nötige Breite einzubiegen, wobei der Einschlag vorweg gehaftet wird. Dann ist das Umsäumen oder Umheften zur Maschinen-stepperei gar nicht mehr schwierig.

Sollen Bogen mit Band oder Litze eingefasst werden, so näht man die Ein-fassung auf der Borderseite der Vorzeichnung folgend auf, schneidet dann erst den Stoff auf Einschlagsbreite ab und näht die Einfassung rücktig fest.

Bei festonierten Bogen zeichnet man erst die doppelt geführte Bogenlinie auf und arbeitet die Linien mit Vorstichen nach. Ein weiteres Unterlegen des Festons kann man sich ersparen, indem beim festonieren die not-wendige Unterlage einfach als Faden nach-genommen wird. So wird die Festonarbeit schön gleichmäßig.

L. B.

(Aus Eltern-Zeitschrift, Verlag Drell Bühl, Zürich)

### Knoblauch als Heilmittel.

Dieses Zwiebelgewächs von scharf süßlichem Geschmack und eigenartlichem, unangenehmem Geruch war schon im Altertum, bei den Ägyptern, den Griechen und Römern als Speise-würze bekannt, ist heute noch in den südländischen Ländern Europas, in der polnischen und russischen Küche beliebt. Wir verzichten im allgemeinen, des den meisten recht unsympathischen Geruches wegen, auf seinen Genuss und benutzen den Knoblauch, wenn überhaupt, nur vorsichtig und in kleinsten Mengen.

In manchen Gegenden gilt der Knoblauch als Heilmittel. In reichlicherer Menge scheint er gut den Darm zu desinfizieren, die im

Darm zu Millionen lebenden Bazillen um-zustimmen, für den Körper günstig zu beein-flussen. Bekannt ist, daß man Knoblauch als Eingießungen gegen die Fadenwürmer (Oxyuren) mit gutem Erfolg anwendet. — Auch als Volks-mittel gegen Aderverkalkung gilt er. Schlesinger berichtet in der „Wien. med. Wochschr.“ von einem 64 Jahre alten, an Arteriosklerose Leidenden, der gegen seine, jeder Behandlung trot-zenden Beschwerden eine Knoblauchkur unter-nahm, mit glänzendem Erfolge, wobei ihn nur die unangenehmen Nebenwirkungen des Knob-lauchs störten, der penetrante Geruch, der ihn gesellschaftlich fast unmöglich mache, das Auf-stoßen, Magenbrennen usw. Der Verfasser hat

dann weiter gute Erfahrungen mit der Verwendung des Knoblauchs gemacht, wobei er sich allerdings eines aus der Pflanze herge-stellten Präparates bediente, das nicht mehr den durchdringenden Geruch und Geschmack des Knoblauchs hat und gut vertragen wird, des Alliatin (von Allium sativum, wie der lateinische und wissenschaftliche Name des Knob-lauchs ist). Gerade in Fällen von Aderverkal-kung mit hohem Blutdruck hat es günstig ge-wirkt. Weitere Erfahrungen, experimentelle und klinische Untersuchungen werden nötig sein, die Verwendungsmöglichkeiten des Mittels, die Ur-sache und Grenzen seiner Wirkung aufzuhären.

Dr. M.

## Unglückschronik.

In der Luft. Auf einem Privatflugplatz zwischen Altstetten und Dietikon stürzte der Maschineningenieur Hugo Schmidt aus einer Höhe von ca. 50 Metern mit seinem Flugzeug ab und wurde von Herbeilegenden schwer verletzt unter den Trümmern des Flugzeuges hervorgezogen. Schmidt, der noch während des Transportes ins Krankenhaus starb, hatte den Apparat selbst konstruiert. Er brevetierte 1929 als Sportflieger.

In den Bergen. Drei deutsche Handwerksburschen bestiegen von Ilanz aus, schlecht ausgerüstet, den Piz Riein. Beim Abstieg stürzte einer von ihnen, der 23jährige Schmiedegefelle Cappler aus Ravensburg, über eine 300 Meter hohe Felswand zu Tode. — Die 17jährige Marcelle, Tochter des Steinbruchbesitzers Lagrive in Roche, wurde während einer Bergtour in der Gegend des Agitsees, die sie mit ihrem Vater unternommen hatte, von einem Felsplitter, der sich von einem abrollenden Block losgelöst hatte, getroffen. Der Splitter durchdrang die Wange und setzte sich im Nacken fest. Das Mädchen starb in Roche, wohin man es gebracht hatte, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. — In den Rochers de Naye stürzte ein 23jähriger Österreicher 80 Meter tief ab und brach beide Beine. — Beim Aufstieg vom Säntissee zur Staubbahn stürzte am 19. ds. nachmittags der Mezgermeister Fähler von Schwende etwa 30 Meter tief ab und blieb tot liegen. — Am 18. ds. wollten zwei Luzerner Touristen, der Kellermeister Josef Marti und der Sattler Heinrich Krauer, den Graffen hinter Engelberg besteigen. Da sie nicht rechtzeitig zurückkehrten, zogen zwei Rettungsmannschaften auf die Suche. Diese fanden am 20. ds. die Leichen der beiden in einem 200 Meter tiefen Gletscherschlund unterhalb des Wendengletschers. Die Leichen konnten geborgen werden.

Verkehrsunfälle. Am 15. ds. wurde der Versicherungsagent Johann Meister in Biel von einem Basler Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er im Spital den Verletzungen erlag.

In Suhr wurde der Fuhrhalter Adolf Dreier beim Prüfen des Schlüssellichtes seines Lieferwagens gegen ein anderes Auto gedrückt und erlitt so schwere Verletzungen, daß er denselben im Spital erlag. — Am Dorfausgang von Suhr fuhr ein Zürcher Lieferungsauto über eine Böschung hinunter. Chauffeur und Mitfahrer kamen heil davon, dagegen erschaf der unweit auf einer Bant sitzende 25jährige Gottlieb Wagner derart, daß er tot zu Boden sank. — Auf dem Wege nach Mont la Ville fuhr der Motorradfahrer Henri Tivaz, dessen Schwester auf dem Soziusitz saß, in ein Fuhrwerk hinein. Tivaz wurde auf der Stelle getötet, seine Schwester wurde schwer verletzt ins Hospiz St. Loup gebracht. — Im Walde zwischen Rapperswil und Rüti wurde das zwei-

einhalbjährige Knäblein des Bahnarbeiters Schön, das mit seinem Hündchen auf dem Geleise spielte, vom Mittagzug der Tötzalbahn überfahren und getötet.

Sonstige Unfälle. In Suiz fiel der Landwirt Gottlieb Herzog vom Heuboden in die Tenne und erlag den Verletzungen, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen. — In Sempach stürzte das 8jährige Knäblein des Sattlers Frenk Kündig vom Dachfenster auf die Straße zu Tode. — Vom Dache eines Hotels in Rapperswil stürzte der Dachdeckermeister Karl Wyss in die Tiefe und erlag den erlittenen Verletzungen. — In Küsnacht (Schwyz) stürzte der Knecht

Josef Truttmann in der Dunkelheit in die Tauchegrube und ertrank. Die Leiche wurde erst am andern Morgen gefunden.

In Orsières wurde die 66jährige Marie Jordan von einem Rind, das sie am Strick führte, zu Tode geschleift. Sie hatte den Strick um die Hand gewickelt und konnte sich nicht mehr befreien. — An der Josefstraße im Industriequartier von Zürich wurden der 15jährige Ernst Kaltenbach und sein 10-jähriger Bruder Wilhelm während des Gelshirrabwaschens durch ausströmendes Gas so schwer vergiftet, daß der ältere Knabe bald nach seiner Einlieferung ins Spital starb, während der jüngere in Lebensgefahr schwelt.

## Theater und Konzerte

### Berner Stadttheater.

#### Gaßspiele.

„Payment deferred“, gespielt von den English Players. Was man an diesen englischen Gästen immer wieder bewundert, ist die Darstellung. Stürme des Herzens bannen sie: eine Bewegung wird daraus, ein Bild, ein Tonfall, alles groß und sicher. Aus der angeborenen Leidenschaftlichkeit der englischen Rasse entspringt ihre scharfumrisse, weltmännische und unsentimentale Kunst. Das Stück, ein Kriminalreißer wie „On the Spot“, wenn auch etwas origineller gebaut als gewöhnlich, entlädt. Die Spieler sind außerordentlich begabt und wandlungsfähig, so Margaret Vaughan, Frank Reynolds, Charles Carew und Monica Desney, die es in ihrer Mädchengesellschaft bewiesen hat. Schade, daß Edward Stirling, ein genialer Grand Guignol Spieler, so ausschließlich auf brutale Verbrecherrollen eingestellt ist. Bei der Wiederkehr der geschätzten Gäste hoffen wir auf ein großes Werk. Und dann wird es wahrhaft ein Fest sein!

Zwei Solisten wirkten im ersten Abonnementskonzert mit: Lucy Sigrist aus Zürich, in Bern bereits aufs beste eingeführt, und Alphonse Brun. Der feingeschulte schöne Sopran der Sängerin wird in der berühmten Mozart-Arie „Märtern aller Arten“ und im entzündenden „Frühlingsstimmen“-Walzer von Johann Strauss zur künstlerischen Geltung kommen. Überdies vermittelte Lucy Sigrist noch die Bekanntheit mit dem Koloraturgesang „Die Nachtigall“ (mit kleinem Orchester) von Ernst Krenel. Wir bekommen übrigens diese Komposition nicht nur in Schweizer Uraufführung, sondern in Uraufführung überhaupt zu hören. So wird sie doppelt interessieren. Krenel ist hier weitern Kreisen hauptsächlich durch sein eigenartiges Bühnenstück „Johnny spielt auf“ bekannt geworden; nicht unangefochten, gehört er, ein Böhme von Abstammung, jedoch in Deutschland wirkend, zu den meistbeachteten Tonsehern der jüngeren Generation.

Von Alphonse Brun wird, als hochwillkommene Gabe, das in Jugend blühende A-dur Violinkonzert von Mozart vorgetragen werden. Mit seiner trefflichen Künstlerschaft wird Alphonse Brun dem Werk ein ausgezeichneter Interpret sein und dessen reiche Schönheiten voll zum Klingen bringen.

Nach Programm und Ausführenden ist somit für den 27. Oktober ein hoher Kunstgenuss zu erwarten; mögen sich die Musifreunde das Datum anmerken.

Die konzertmäßige Hauptprobe findet wie üblich am Vorabend (26. Oktober) ebenfalls im großen Kassinoaal statt.

#### Museumsgeellschaft Bern.

Am ersten Unterhaltungsabend der bernischen Museumsgeellschaft (am 16. Oktober) hatte man das Vergnügen, den Mußvorträgen der Herren Lorenz Lehr (Cello) und Kurt Jöß (Klavier) zu lauschen. Mit Ausnahme des Adagios aus op. 104 von Anton Dvorak war das Gebotene meist heitere, flüssige, selten von einem Anhauch von Melancholie berührte Muß: langsame Variationen von Beethoven über ein Thema von Mozart, eine launige Sonate in E-dur von Valentini mit viel imponierendem Fingerwerk, dann kleinere Gebilde von Sammartini und Hugo Beder, die Lorenz Lehr mit schöner Tongebung und lebendigem Vortrag interessant zu machen wußte. Der auch von Kurt Jöß kräftig gestaltete Sonatensatz von Dvorak zwang zu innerem Miterleben und rief starken Beifall, der auch nach den übrigen Darbietungen verdient war.

#### Konzert im Käfino.

Sonntag den 8. November, nachmittags 5 Uhr, findet im Käfino Bern ein Konzert statt, welches für die mußliebende Bevölkerung der Stadt Bern von größerer Bedeutung sein wird. Der Männerchor Kontordia Bern, die Union Chorale de Bienné und der Frauenchor Bümpliz werden gemeinsam unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten, Kapellmeister Walther Aeschbacher, mit einem reichhaltigen, genügsamen Programm vor die Oeff-

#### Erstes Symphoniekonzert der Bernischen Mußgesellschaft (27. Oktober).

Werke von Brahms, Mozart, Krenel und Johann Strauss. Leitung: Dr. Fritz Brun. Solisten: Lucy Sigrist (Zürich) und Alphonse Brun (Bern).

Das erste Abonnementskonzert der Bernischen Mußgesellschaft im Konzertwinter 1931/32 ist auf Dienstag den 27. Oktober (im großen Käfinoaal) angefecht.

Als reine Orchesterwerke hat Dr. Fritz Brun die Haydn-Variationen von Johannes Brahms und die B-dur Symphonie (R. V. 319) von Mozart zur Aufführung bestimmt.

fentlichkeit treten. Der Wert desselben wird noch bedeutend erhöht durch die Auswahl der Solisten. Es haben ihre Mitwirkung zugesagt Frau Berthe de Bigier, Sopran, sowie Herr Kurt Jöß am Flügel. Diese beiden Nominationen haben in Bern, sowie auch auswärts in der Musikwelt ihren Namen gemacht und werden der Gesamtaufführung die Krone geben.

Wir möchten daher nicht verscheuen, die Freunde guter Musik heute schon auf die Veranstaltung, welche dann acht Tage später im Capitol in Biel wiederholt werden soll, aufmerksam zu machen.

Die Eintrittspreise sind mit Fr. 3.30, 2.20 und 1.65 sehr bescheiden gehalten, so daß sich jedermann diesen Genuss leisten kann. - o -

## Veranstaltungen

### Berner Kulturfilmgemeinde.

Auf vielseitiges Verlangen gelangt nächsten Sonntag den 25. Oktober 1931, vormittags 10<sup>3/4</sup> Uhr im Cinéma Splendid Palace, der in der letzten Wintersaison mit großem Beifall aufgenommen erste große Kultur-Tonfilm, gedreht auf der Film-Expedition von Dr. Martin Ridli, (mit arabischen Originaltonaufnahmen) „Am Rande der Sahara“ zu einer einmaligen Wiederholung. Niemand versäume, sich dieses prachtvolle Werk anzusehen.

### Gesundheitspflege.

Im Bestreben, seinen Mitgliedern und weiteren Kreisen eine gesunde, auf medizinisch-wissenschaftlicher, einwandfreier Basis ruhende Aufklärung über aktuelle Fragen der Gesundheitspflege zu bieten, hat der Samariterinnenverein Bern eine Reihe von berufenen medizinischen Referenten auf sein Winterprogramm verpflichtet, die in einem Vortragszyklus die ihnen zustehenden Fragen behandeln werden. Werden einerseits die Beziehungen der Volksgesundheit zu modernen Ernährungsfragen, zu Körperpflege usw. kritisch beleuchtet, so sollen anderseits auch psychologische und psychiatrie Probleme erörtert werden, wie sich aus der in der Moderne so häufigen Verschmelzung und Vermengung von hygienischen und ethischen Prinzipien ergeben. Es werden sprechen: über „Vom Sinn und Un Sinn des Krankseins“, Hr. Dr. Tauber, am 22. Oktober; über „Die Milch in der Volksernährung, mit Film“, Hr. Dr. Flügler, am 16. November; über alte und neuzeitliche Ernährungsfragen, mit Film, Hr. Dr. Schneider, am 14. Dezember; über weibliche Entwicklungsstörungen und ihre Verhütungen, Hr. Dr. W. Raeflaub, am 25. Januar 1932; über die Geschlechtskrankheiten und ihre Bekämpfung mit Film (nur für Frauen), am 22. Februar 1932, Hr. Dr. von Graffenreid; über Psychiatrie, am 21. März, Hr. Dr. Tauber, und über die seelisch bedingten Erkrankungen der Frau, am 18. April 1931, Hr. Dr. Hohl. Alle diese Vorträge finden im Großeratssaal statt, jeweils 20 Uhr. Sie sind öffentlich und kosten Fr. 1.— je Abend (für Samariter 50 Rappen).

## Literarisches

### Berner Winterprogramm.

Soeben ist die vom Verkehrsverein der Stadt Bern herausgegebene Übersicht der künstlerischen, literarischen, wissenschaftlichen, sportlichen und anderweitigen Veranstaltungen in Bern während der Wintersaison erschienen. Die mit gelungenen Illustrationen nach Aquarellen von E. von Rager ausgestattete Publikation, die von regem geistigem und gesellschaftlichem Leben in der Bundesstadt zeugt, kann beim Offiziellen Verkehrsamt Bern, Bundesgasse 18, gratis bezogen werden.

### Neuer Kalender.

Der Pestalozzikalender für 1932 (25. Jahrgang, Preis Fr. 2.90), welcher vom Beginn der Schweizerwoche an in allen Buchhandlungen und Papeterien zum Verkaufe angeboten, ist ein durchaus schweizerisches Werk. Der Pestalozzikalender wird in der Schweiz verkauft, in der Schweiz gedruckt und gebunden, das Papier ist Schweizerfabrikat, der Einbandstoff wird in der Schweiz gesponnen und gewoben.

Des Volksboten Schweizer-Kalender für das Jahr 1932. 90. Jahrgang. Preis einzeln 75 Rp., per Dutzend Fr. 8.- Drud und Verlag von Friedrich Reinhardi in Basel.

Dieser alte, vortreffliche, christliche Kalender erfreut wieder durch seinen gehaltvollen und vielseitigen Inhalt und die hübschen Illustrationen. In der Hauptzählung wird uns die unglückliche Flucht Ludwig des Sechzehnten und Marie Antoinettes padend vor Augen gestellt. Auch die Erzählung „Des Schwedenkönigs Gustav Adolf letzte Nacht“ wird einen Eindruck hinterlassen. Mehr fröhlicher Natur ist der mit reizenden Bildern und Versen versehene Artikel über Strafenrufe im alten Basel. Die aus dem Leben gegriffene Geschichte „Aus dem Verbergen errettet“ sollten vor allem junge Mädchen lesen und beherzigen. Zwischen die größeren Erzählungen sind törichte Anekdoten eingestreut. Eine geistvolle, im christlichen Sinne geschriebene Rundschau beschließt diesen an interessantem und auch das Tiefste berührenden Unterhaltungsstoff so reichen Kalender.

### Neue Fahrpläne.

Obwohl als touristisches Nachschlagewerk ausgebaut, nimmt der Touristenfahrplan des Verlages Hallwag auch als Kursbuch eine hervorragende Stellung ein, da er nicht nur sämtliche Bahn-, Post- und Schiffsfahrpläne des Kantons Bern, sondern den ganzen Zentralraum und die wichtigsten Durchgangslinien der Ost- und Westschweiz enthält. Neuer ist eine mehrfarbige Karte aller wichtigen Skigebiete, welche die Freunde dieses Sportes besonders interessieren wird.

Beliebt wegen seines schönen Drudes und seiner Handlichkeit ist auch Röbers Fahr-

plan der Buchdruckerei Feuz in Bern. Beide seien unseren Lesern bestens empfohlen.

## Verschiedenes.

### Herbstsonntag im Belpmoos.

Flugbereit steht das unverwüstliche „Muzli“ vor dem Schuppen. Schon steht der Pilot in seinem Rasten und hinter ihm, gespannte Erwartung auf dem behäbigen Antlitz, eine ziemlich umfangreiche Dame als Passagier. Der Propeller knattert beläubend. Jetzt rennt der Riesen Vogel etwa 30 Meter weit über die schon ziemlich fahl gewordene Wiesenfläche und einen abgeerten Rarioffelader dahin und schwingt sich hierauf in einer lange gezogenen Schraubenkurve empor in den sonnenflimmernden Himmel.

„Fünfzehn Franken die Viertelstunde!“ ruiniert jemand hinter mir. Schon harren eine Anzahl eben eingeschriebener Passagiere in spe, vor Schnellfahrt stampfend, auf die Rückkehr der bereits über dem Gurtenrücken dahinschwebenden, fast zweizentrigen Vertreterin des „zarten“ Geschlechtes.

Es muß wirklich jetzt herrlich sein dort oben in der goldig flimmernden Herbstluft. „Na“ tröstet ich mich, „überlassen wir das halt denen mit vorigen fünfzehn Täli!“

Uebrigens bietet in diesen wunderschönen Tagen auch der Erdboden dem Naturfreund Augen- genüsse ohnegleichen, und freudvoll führe ich gleich einen Streifzug aus durch das malerische, romantische Busch- und Schilfgewirr der verschiedenen „Gießen“ (Weberläufe) der Aare, welche just dem Belpmoos entlang gegenwärtig von einer beispiellosen Pracht sind; denn zwischen spiegelblank in der Nachmittagssonne funkeln unbeweglichen Tümpeln feiern Birken und Erlen zurzeit die reinsten Farbenorgien, und heimlich raschelt unter den Schrägen des Bummlers das bunte Fallob.

Im milden Herbstsonnenglanz gebadet, träumen die abwechslungsreichen Hänge des rechten Flußufers, und es wundert mich ganz und gar nicht, daß das sanft abschallende waldfreie Gelände zwischen den Weilern Boder und Hintermärligen in früheren Zeiten mit Weinreben bepflanzt gewesen sein soll, wie eine alte Schrift zu melden weiß. R. Sch.

### Waadländer Sauer.

Börer unsern allerschönsten Dank dem Gemeinderat von St. Saphorin für die bemerkenswerten wunderbaren Waadländer Trauben, die er uns so liebenswürdig überlandte und die ein heredes Zeugnis von den Erträgissen der Weinrebe des Jahres 1931 ablegten.

Wir versäumten auch nicht, allen unseren reisefreudigen und laufeglüchtigen Freunden und Bekannten, die Abzeichen für die Sauerfahrt zu empfehlen, um ihnen Gelegenheit zu geben den Sauer 1931 an seiner Geburtsstätte zu verkosten, und wir verdanken hier die liebenswürdige Überraschung noch einmal von ganzem Herzen.

# AMERICAN BOSCH RADIO



Modell 5 A Fr. 480.—

Es ist für Sie von grossem Vorteil und Wichtigkeit, dass Sie unsere Apparate kennen, bevor Sie sich irgend einen Empfänger anschaffen. Verlangen Sie unsere Radio-Prospekte; unser fachtechnisch geschultes Personal steht Ihnen zur Beratung und unverbindlichen Vorführung jederzeit gerne zur Verfügung.

**KAI SER & Co. A.-G.** Radio-Abteilung